

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft des Kantons Glarus
Band: 3 (1922)

Rubrik: Bericht über die Tätigkeit der naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus : im Zeitraum von 1906-1921

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über die Tätigkeit der naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus

im Zeitraum von 1906 – 1921.

Von O. Hiestand.

Unsere letzte Publikation ist die Denkschrift zur Hundertjahrfeier von Oswald Heer's Geburtstag (1909). Sie enthält keinen Vereinsbericht. So ist diese Veröffentlichung das dritte Neujahrsblatt mit dem neuen Titel Mitteilungen. Es sei hier versucht, Wesentliches aus dem Gesellschaftsleben zu notieren. Die eigentliche naturwissenschaftliche Erforschung des Glarnerlandes, das ursprünglichste Ziel unserer Gesellschaft, weist immer noch beträchtliche Lücken auf, z. B. die Erforschung der Kleinf fauna. Es fehlt eben in dem kleinen, der Industrie zugewendeten Kanton, an wissenschaftlich forschenden Leuten. Die geologischen Verhältnisse allerdings fanden eine reiche Bearbeitung vor allem durch Herrn Oberholzer. Ferner boten unsere Berge öfters Dissertationsthema für junge Geologen. Gerne hätten wir etwa die Forschung unterstützt (z. B. durch Uebernahme der Druckkosten für Dissertationen) und hätten auch Naturschutzbestrebungen im Kanton gefördert (Aussetzung von Steinwild, Anlage von Vogelschutzgehölzen, Ankauf wertvoller Bäume und Findlinge, u. a. m.). Mit einem Jahresbeitrage von nur 3 Fr. jedoch (seit 1920 5 Fr.) und einer kleinen Mitgliederzahl war es ohne irgend eine Subvention oder ein Legat nicht möglich. Im Jahre 1920 führten einige Herren auf Anregung von Herrn Prof. Schröter eine Sammlung zu Gunsten des Nationalparks durch; die 1100 Fr. ergab. So blieb es im allgemeinen bei ideeller Unterstützung. Wir versuchten wenig-

stens Freude an naturwissenschaftlicher Erkenntnis zu erwecken durch Veranstaltung von Exkursionen und von Vorträgen. In der Berichtsperiode wurden in 28 Hauptversammlungen 34 Vorträge gehalten. Außerdem fanden 26 Vortragssitzungen bzw. Demonstrationsabende statt. 12 Exkursionen wurden ausgeführt. Wenn man berücksichtigt, daß es zum Teil Jahre der Grippeepidemie und der schweren Kriegszeit waren, so können wir mit dem Erreichten nicht unzufrieden sein.

Herr J. Oberholzer, dem 1917 die wohlverdiente Ehrung zum Doctor honoris causa zu teil wurde, hat nicht weniger wie $\frac{1}{2}$ Dutzend Vorträge als Ergebnis seiner Studien in unserer Gesellschaft gehalten, nämlich über die geologischen Karten vom Wallensee (1908), von der Alviergruppe (1917), wobei jeweils auch die tektonischen Verhältnisse in der Auffassung der großen Ueberschiebungsfalten eingehende Darlegung fanden. Ferner machte er uns in zwei Vorträgen mit der Stratiographie, Tektonik und mit den Oberflächenverhältnissen der Schiltgruppe vertraut (1913/14). Eine besondere Würdigung fanden die kristallinen „exotischen“ Blöcke im Flysch des Sernftales (1909). Die ausführliche Besprechung der glarnerischen Gesteine mit Demonstrationen (1920) war eine Einführung in die geologische Sammlung, die Herr Dr. Oberholzer im naturhistorischen Museum, dessen Leitung er inne hat, angelegt hat. Das von unserem geologischen Meister im Laufe vieler Jahre geschaffene Relief legt ebenfalls Zeugnis ab über die Fülle von Beobachtungen des verehrten Geologen. Nicht zu vergessen sind die vielen geologischen Exkursionen, deren Leitung in seinen Händen lag. Wir erwähnen folgende: Obersee-Schwändital-Niederurnen, Engi-Widersteinerfurkel-Murgseen, Frohnalp-Spanegg-Talalpsee, Oberblegisee, einige in Glarus und Umgebung und zum Interglazialprofil unterhalb Mollis. — Wir freuen uns, für diese Publikation eine Arbeit von Herrn Dr. Oberholzer erhalten zu haben.

In einer Zeit, wo nach einem halbhundertjährigen Zurückgehen der Gletscher nun ein Vorstoßen vieler zu beobachten ist, und wo die Gletscher vermehrte Aufmerksamkeit als Wasserspeicher für die Elektrizitätswerke gewinnen, war das Thema

von Herrn Streiff-Becker: Die Gletscher und ihre Bewegungen in Vergangenheit und Gegenwart von besonderem Interesse (1921). Seine gründlichen Studien führten diesen Referenten dazu, eine eigene Theorie über die Art der Gletscherbewegung aufzustellen. Wir verdanken Herrn Streiff ferner die Anregung, eine Art Naturchronik anzulegen, in der Gletscherschwankungen und besondere Ereignisse bezüglich Klima, Pflanzen-, Tierwelt u. a. m. zu Handen der Nachwelt notiert werden sollen. Herr Waisenvater Gehring machte uns mit den Hilfsmitteln einer meteorologischen Station vertraut (1915) und Herr Seminarlehrer Fischli (Rickenbach) referierte über die Dynamik der Atmosphäre (1907), während Herr Kunz aus Zürich die Resultate seiner Dissertation „Vom Föhn“ kundgab (1916).

Von den ganz außerordentlichen Ergebnissen der Atomphysik erzählte in zwei Vorträgen mit vielen gutgelungenen Experimenten Herr cand. phil. F. Luchsinger, Bleiche, Glarus (1919). Er führte uns ferner die Rahmenantenne vor, mit der er in Glarus Zeichen von Paris und Nauen abfangen konnte und erklärte an Hand von Experimenten die Entwicklung der drahtlosen Telegraphie mit Hilfe der Kathodenstrahlenröhre (1921). Zwei physikalische Universalapparate der Höheren Stadtschule Glarus, nämlich der hydrostatische (1909) und Prof. Hartl's optische Scheibe (1920) wurden von O. Hiestand vorgeführt, ebenso ein Gasmotormodell (1916). Unzählige Artikel in Zeitschriften über das Metallspritzverfahren veranlaßten uns, den Erfinder, Herrn M. U. Schoop in Zürich, zu bitten, darüber zu referieren, was er mit Lichtbildern und Vorweisungen in freundlicher Weise besorgte (1920). Im Thema „Umwandlung von Wasserkraft in Wärme und Wärmeaufspeicherung“ schilderte Herr Fabrikant Dan. J. Jenny-Tschudi (1921) eine Anlage, in der während der Nacht überschüssiges Wasser elektrische Energie erzeugt, diese Wasserdampf, der dann tagsüber Verwendung findet. Auf der diesbezüglichen Exkursion nach Haslen bot sich Gelegenheit, die ganze Fabrikanlage (Spinnerei und Weberei) zu besichtigen. Die große Schwefelsäurefabrik in Uetikon, mit Nebenabteilungen wie Salzsäure und Superphosphatfabrikation, erklärte unser Mitglied Herr F. Kläsi, Chemiker. Mit dieser Exkursion verbanden

wir den Besuch der Pfahlbauten von Robenhausen (1920), wo uns Herr Messikommer in freundlicher Weise selbst führte.

Herr Dr. J. Stäger zeigte durch wertvolle Eigenschaften berühmt gewordene Produkte des elektrischen Ofens, wie Carborund, und behandelte die Industrie dieses modernen chemisch-technischen Hilfsmittels (1912). In einem andern Vortrage erzählte er über die Steinkohlen und deren Gewinnung (1921). Wie Azetylen in konzentrierte Form gebracht wird, erklärte uns Herr Fabrikinspektor Dr. Wegmann in seinem Referate: Ueber Azetylen „dissous“ (1915). Mit den Schutzmitteln gegen giftige, im Kriege verwendete Gase mußte man sich auch in unserm Lande abgeben. Im Thema: Ueber im Kriege verwendete Gase, deren Abwehr und Vorweisung der schweizer. Gasmasken orientierte O. Hiestand darüber (1918). Der Vortrag „Milch und Milchuntersuchung“, mit Experimenten von Herrn dipl. Chem. Hans Vogel, Adjunkt des Kantonschemikers, führte in die neuen Methoden dieses wichtigen Zweiges der Lebensmittelanalyse ein. Die absolute Zuverlässigkeit derselben ergibt sich schon daraus, daß die nach ganz verschiedenen Methoden gewonnenen Resultate übereinstimmen. Im Vortrage „Gegenwärtiger Stand der Eiweißchemie“ mit Vorweisung von Eiweißbausteinen führte O. Hiestand aus, wie es vor allem E. Fischer in Berlin gelungen ist, komplizierte Eiweißverbindungen in die Aminosäuren zu zerlegen und wieder zu Polypeptiden zu synthetisieren (1912). Herr Dr. Fritz Müller von Glarus (in Basel) entwickelte im Referate: „Ziele und Methoden der Arzneimittelsynthese“ (1920) die Vorteile und Prinzipien des künstlichen Aufbaues von Arzneien an Hand des Chinins und des Salvarsans.

In der besuchtesten Versammlung, welche die glarnerische naturforschende Gesellschaft wohl je gehabt hat, berichtete Herr Prof. Stauffacher in Frauenfeld über seine Studien zur Erforschung der Maul- und Klauenseuche (1915). Außer den Hauptversammlungen sind in den letzten Jahren meist im Winter wissenschaftliche Abende eingeführt worden. An einem solchen hielt Herr Dr. R. Kürsteiner einen Vortrag über Bakteriologie und führte als gewandter Bakteriologe die Teilnehmer mit Demonstrationen in die bakteriologische Technik

ein (1920). Sein anderes Thema: „Neuere Methoden der Schädlingsbekämpfung“ lehrte u. a., wie man heute nur wenig bewährte chemische Mittel anwendet und wie das Schwergewicht der Bekämpfung von Obstbaumschädlingen in der Winterbehandlung der Bäume liegt (1921). Ueber die forstlichen Schädlinge berichtete Herr Oberförster W. Oertly unter dem Titel: Der Wald und seine Feinde (1911). Auch unsere Vogelkenner und Forscher gaben Bericht über ihre Beobachtungen. Herr P. Jenny-Zopfi, Schwanden: Streifzüge durch die glarnerische Vogelwelt, mit Vorweisungen (1908), und Herr Rutz-Hefti, Glarus: Aus der einheimischen Vogelwelt, mit Lichtbildern (1913). Letzterer Referent bot uns auch die Biographie des Natur- und Vogelkundigen, Joh. Rud. Steinmüller (1907). Wundervoll war die Exkursion ins Kaltbrunnerried unter der Leitung von Herrn Noll-Tobler, damals im Hof Oberkirch (1919). Die Sammlung von biologischen Präparaten und Tabellen der Höhern Stadtschule gaben dem Naturgeschichtslehrer O. Hiestand mehrmals Gelegenheit, in unserer Gesellschaft diese Hilfsmittel für den Unterricht vorzuweisen (1909/13/17). Herr Dr. Diethelm (jetzt Seminarlehrer in Rickenbach) entwickelte mit Hülfe von Tabellen und Vorweisungen die Phylogenie der Säugetiere an Hand des Schädels im Vortrage: Vergleichend anatomische Betrachtung des Wirbeltierschädels (1912). Der bekannte Publizist Alex. Sokolowsky erzählte über Beobachtungen an gefangenen Tieren im Hagenbeck'schen Tierpark und im Hamburger zoologischen Garten (1921). Daß das Auftreten der Kurzsichtigkeit nicht ein rasch erledigtes Problem ist, wie man oft hört, und viel anderes Wissenswertes lehrte der Vortrag über die Refraktionen des Auges von Herrn Dr. med. F. Cuny, Glarus (1920).

Die Pflanzenwelt war öfters Gegenstand von Referaten. Herr Dr. H. Wirz in Basel (Sohn von Herrn Joh. Wirz, Sek.-Lehrer in Schwanden, gest. 1915, der die bewährte, leider vergriffene Bestimmungsflora des Kantons Glarus geschaffen hat und durch Uebergabe einer Arbeit für das erste Neujahrsblatt, durch Vorträge und als langjähriges Vorstandsmitglied u. a. m. unserer Gesellschaft große Dienste geleistet hat), referierte an Hand von Lichtbildern über die Arve und ihre Ver-

breitung im Kanton Glarus (1919). Herr C. Kollmus-Stäger legte eine Arbeit vor über die Langlebigkeit (60 Jahre) von Cyclamen (1920). Um ein weiteres Publikum mit den gewöhnlichsten Pflanzen in Wald und Feld bekannt zu machen, veranstaltete O. Hiestand eine Ausstellung von lebenden Pflanzen und erzählte über deren Blütenbiologie (1912). Frau Dr. phil. A. Hoffmann-Grobety in Ennenda machte sich um die Kenntnis der Flora und deren Biologie sehr verdient, einmal durch einen Vortragszyklus über Alpenflora mit vielen prächtigen Projektionen und Demonstrationen (1919) und anderseits durch Uebernahme des botanischen Teils von Exkursionen. Für Naturschutz ist Herr Redaktor F. Knobel in Wort und Schrift unermüdlich tätig. Wie er dem Kantonallehrerverein eine Arbeit vorlegte, gab er uns auch öfters Anregung. Unsere jetzige Publikation, die einen seiner Vorträge darstellt, ist ein neuer Beweis hiefür. Die geschützte Hexenbesenfichte im Frohnalpgebiet ist nun eine europäische Berühmtheit geworden. Ueber solche Wuchsabnormitäten im Hochgebirge erzählte Herr Oberförster W. Oertly in einem Vortrage (1908). Oefters hat sich uns in lebenswürdiger Weise Herr Prof. Schröter zur Verfügung gestellt, so mit folgenden Themata: Naturschutz — Nationalpark und Wanderungen durch die Pflanzenwelt der Alpen (1919). Aus der Wunderwelt der Tropenvegetation (1915). Sein Vortrag: Reisen in Nordamerika, leitet uns über zu den geographischen und ähnlichen, meist durch Lichtbilder unterstützten Vorträgen. Frühlingsfahrt an den Nordrand der Sahara, von O. Hiestand (1910). Auf tropischen Vulkanen, von Dr. Arnold Heim (1915). Geschichte und Bau des Panamakanals, von Prof. K. Hilgard (1915). Mein Besuch in der Krupp'schen Fabrik, von O. Hiestand (1914). Reise nach Neu-Guinea, von Dr. Hirschi, Geologe in Braunwald (1920). Reisebilder aus Brasilien, von Herrn R. Streiff-Becker (1921). Wanderungen in Spanien und Portugal, von Prof. M. Rikli (1921). Jenseits des Polarkreises, von Herrn a. Ständerat Heer (1911). Dr. h. c. G. Heer bot uns auch die Biographien einiger Naturforscher unter den bedeutenden Glarnern. Michael Zingg aus Glarus lebte im 17. Jahrhundert, wurde Mathematikprofessor, konstruierte eine im Landesmuseum befindliche astronomische

Uhr, die er zur Erläuterung des Kopernikanischen Weltsystems benutzte, (1917). Dr. Joh. Martin führte im 18. Jahrhundert mit Erfolg tausende von Impfungen gegen Pocken durch und führte 45 Jahre lang ein meteorologisches Tagebuch mit reichem phänologischem Material, (1907). Packend ist das Lebensbild von Joh. Jak. v. Tschudi, der mehrmals unter schwierigen Verhältnissen Studien im Urwalde Perus machte und später eine politisch bedeutsame Rolle spielte, (1908). Sein Bruder war ein feiner künstlerisch veranlagter Beobachter. Es war wirklich von Interesse, die Biographie des Verfassers vom berühmten Tierleben der Alpen kennen zu lernen, (1909).

Zwei bemerkenswerte Daten dieser Berichtsperiode sind noch zu erwähnen. Im Jahre 1909 fand die Hundertjahrfeier von Oswald Heer's Geburtstag statt. Dieser Anlaß war eine schlichte Feier in Verbindung mit dem historischen Verein in der Kirche in Matt. Unser damaliger Präsident, Herr Sekundarlehrer J. Laager, begrüßte die stattliche Schar. Beinahe der ganze Verwandtschaftskreis des großen Forschers war erschienen, darunter auch seine Tochter. Herr Ständerat Heer erzählte über die Jugend- und Studienjahre dieses glarnerischen Naturforschers von Weltruf, und Herr Prof. Schröter schilderte ihn als Forscher und Lehrer. Bei dieser Gelegenheit wurde die Gedenktafel am Pfarrhause in Matt angebracht.

Im Jahre 1908 übernahm unsere Gesellschaft die Durchführung der Jahresversammlung der Schweiz. naturforschenden Gesellschaft. Unter der sicheren Leitung durch Herrn Dr. h. c. G. Heer als Jahrespräsident ist die Durchführung gut gelungen. Hier sei gleich notiert, daß 1919 eine Statutenänderung der Schweiz. naturforschenden Gesellschaft erfolgt ist. Ein neu geschaffener Senat soll mehr Stetigkeit in deren Leitung bringen. Herr Dr. J. Oberholzer ist von unserer Gesellschaft gewähltes Mitglied dieser Körperschaft und Herr C. Kollmus-Stäger Stellvertreter. Auf eine an uns gestellte Anfrage hin haben wir uns rasch entschlossen, gerne auch weiter eine Zweiggeseellschaft dieser schweizerischen wissenschaftlichen Akademie zu bleiben. Wir können leider sehr wenig bieten, aber nur profitieren.

Ueber die Bestellung unseres Vorstandes im Laufe der Berichtsperiode möge folgende Zusammenstellung Auskunft geben:

Präsident: 1906—1908 A. Hohl, Lehrer der Höhern Stadtschule, Glarus; 1908—1911 J. Laager, Sek.-Lehrer, Mollis; 1911—1921 O. Hiestand, Lehrer der Höhern Stadtschule, Glarus.

Vize-Präsident und Aktuar: 1906—1908 J. Laager; 1908—1911 O. Hiestand; 1911—1919 W. Oertly, Oberförster; 1911—1921 Dr. R. Kürsteiner, Landwirtschaftslehrer, Glarus.

Quästor und Kurator: 1906—1911 J. Rutz-Hefti, Kaufmann, Glarus; 1911—1915 F. Knobel, Redaktor. Quästor: 1915—1919 B. Stüßi, Lehrer, Riedern; 1919—1921 Frau Dr. phil. A. Hoffmann-Grobety, Ennenda. Kurator: 1915—1921 Hans Vogel, dipl. Chem., Glarus.

Beisitzer: 1906—1921 Dr. J. Oberholzer; 1906—1917 Dr. Wegmann, Fabrikinspektor; 1917—1919 A. Schwyter, Forstadjunkt; 1919—1921 H. Vogel.

Naturschutzkommission: J. Oberholzer, F. Knobel, A. Blumer, Kantonsingenieur, W. Oertly.

